

Neuland

VON IRENE PETER-FREI,
BIBLIOTHEK METTMENSTETTEN

Die Bestsellerautorin und Kolumnistin Ildikó von Kürthy ist freie Journalistin und lebt mit ihrem Mann und zwei Söhnen in Hamburg. Ihre Romane wurden mehr als sechs Millionen Mal verkauft und in 30 Sprachen übersetzt.

Ihr neuestes Buch «Neuland. Wie ich mich selber suchte und jemand ganz anderen fand» basiert auf der speziellen Idee, Trends, Schönheitsideale, Lebenshaltungen usw. während eines Jahres auszuprobieren und die verschiedenen Konsequenzen selbst zu erfahren.

Das Buch ist amüsant geschrieben, regt aber oft zum Nachdenken an

Es ist ein tagebuchartiges Protokoll von Ildikó von Kürthys Selbsterfahrungs-jahr. Sie verzichtet beispielsweise auf Alkohol, Zigaretten sowie Zucker und ernährt sich gesund und möglichst gluten- und laktosefrei. Sie macht eine Fastenkur, nimmt mit einem persönlichen Fitnesstrainer ab, lässt Fett an Oberschenkeln und Bauch vereisen und besucht ein Fitness Camp auf Mallorca. Einmal geht sie in ein Schweigekloster, was sie fast in den Wahnsinn treibt, sie lernt Yoga und meditiert täglich.

Den Kurs «Leben in der Wildnis für Erwachsene» bricht sie ab und schläft die zweite Nacht wieder zu Hause im eigenen Bett. Sie besucht ein Sterbehospiz und kann einer alten Dame einen Wunsch erfüllen. Diese hat gefragt: «Könnten Sie mir die Nägel lackieren? In rosé. Der Lack ist in der Nachttischschublade.»

Weil sich Ildikó von Kürthy die Haare von dunkel auf blond färbt und Extentions machen lässt, realisiert sie, was es heisst, vom Friseur abhängig zu sein. Es passieren da einige Dinge... Sie erfährt wie es ist, nach einer Botox-spritzkur ein blaues Auge und eine



Irene Peter-Frei.

blaue Lippe zu haben, weil es beim Spritzen nicht so gut lief. Ildikó von Kürthy macht sich zum Sklaven der gesellschaftlich definierten Schönheitsideale. Sie braucht wahnsinnig viel Zeit und Geld. Natürlich genießt sie ihren Auftritt als schöne, andere Frau auch. Sie erlebt, wie es ist, wenn fremde Leute ihr freundlich zuwinken, sie anschauen, wenn sie bei einer Modeschau in der ersten Reihe dabei sein darf und mit einem schönen Designerkleid und Markenschuhen bei der Verleihung des Deutschen Filmpreises über den roten Teppich stolzieren darf.

Und trotzdem bekommt sie Heimweh nach sich selbst. Sie hat sich so nicht mehr wiedererkannt. Freunde finden sie zwar hübsch und meinen, dass sie frisch und zehn Jahre jünger aussehe, dafür sei das Charakteristische an ihr weg.

Irgendwann sagt sie: «Ich bin erschöpft und mag nicht mehr in den Spiegel sehen. Ich mag keine Komplimente mehr hören für diese Hülle, mit der ich so wenig zu tun habe. Blond und schön zu sein, ist wirklich unheimlich anstrengend.»

Sie lässt die Extentions entfernen, geht in die Ferien und da machen die Sonne und das Meerwasser aus ihren Haaren eine grau-grüne Masse. Letztendlich stellt sie fest, dass vernünftig und gesund zu leben auf Dauer keinen Spass macht. Mit Freunden zu essen wird kompliziert, im Restaurant macht sie die Kellner verrückt, sie muss auf viele Lieblingssachen verzichten und immer «nein danke, für mich nicht» sagen. Das macht das Leben langweilig.

Darum fängt sie Ende Jahr wieder an, Alkohol zu trinken, zu rauchen und alles zu essen. Nach diesem Jahr fragt sie sich: «Bin ich jetzt glücklicher als im Januar? Hat sich das Experiment gelohnt? Ja. Es war ein gutes Jahr. Unvergesslich, wegweisend, jedoch ohne Happy End.»



«Neuland» von Ildikó von Kürthy. ISBN 978-3-8052-5086-3.